

Limericks

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIMERICKS

von Peter Stich



Da wollte ein Mann der Abruzzen
mit der Sichel den Schnurrbart sich stutzen.
Als die Nase mitrollte,
da brummt er: «Man sollte
halt doch einen Spiegel benutzen!»

*

Da war ein Genie in Samaden,
das züchtete Fische und Maden:
Teils nährten sie die,
teils nährten die sie –
ein ausgeklügelter Laden!

*

Da gab's einen Mann in den Haag,
der war von besonderem Schlag:
Er brummte nur «m»
oder bestenfalls «hm» –
dann war sein geschwätziger Tag.

*

Da war einst ein Schotte in Willing;
dem bot ich zum Spaß einen Schilling.
Doch er war so frei
und nahm sich gleich zwei
und sagte: «Mein Herr, ich bin Zwilling!»



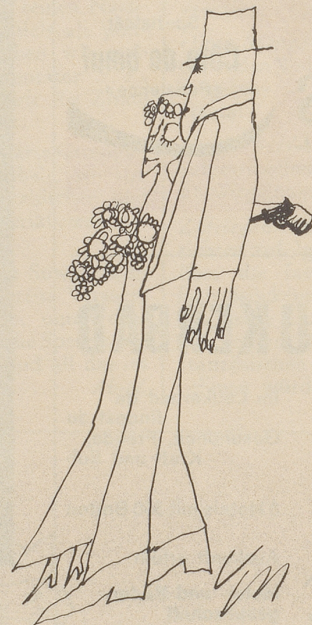
Vom frohgemuten Wandern

Im Zeitpunkt, da wieder ganze
Völkerschaften aufbrechen, um fe-
rienhalber motorisiert ihren Stand-
ort zu verändern, mag es ebenso
anregend wie beruhigend sein, zu

vernehmen, welche Menge von Ein-
drücken noch immer (nur) das Wan-
dern vermittelt. Mit Stock, Basken-
mütze, Mantel und Tornister wan-
derte der 75jährige, aber rüstige
Arnold Kübler von Paris nach Bas-
el; eine Fußreise von 500 km in
vier Wochen. Die Leistung liegt
nicht so sehr im Athletischen als in
der Menge der Begegnungen mit
Landschaft und Leuten, im Ver-
weilen und Schauen, was Kübler
in feinsinnigen Schilderungen, mit
Humor, Sachkenntnis und sensib-
lem Zeichenstift festgehalten hat in
einem Tagebuch, das unter dem
Titel *Paris-Bâle à pied* (in deut-
scher Sprache) im Artemis Verlag,
Zürich, erschienen ist.

Ferienlektüre – und zur Nach-
ahmung empfohlen.

Johannes Lektor



Männer, die rauchen, brauchen zwischen durch

Für Raucher sehr praktisch und
handlich. Trägt in der Tasche nicht
auf. Nur halb so gross wie eine
zwanziger Zigarettenpackung.

Wenn Sie Ihr Päckchen Zigaretten,
Zigarren, Stumpfen oder Tabak kaufen,
verlangen Sie dazu gleichzeitig die
gelbe Stange «Ricola-Kräuterzucker».



Richterich & Co.
4242 Laufen

Denn Ricola
wirkt nach dem
Rauchen befreiend auf
die Atemwege.

Reinigt Rachen und Hals,
lindert Raucherkatarrh,

das ist wichtig!



In der Sendung «Musik für einen
Gast» sagte der Arzt und
Dirigent Dr. Meng: «Es git si-
cher mee medizinischi Notfäll
als musikalischi Notfäll!»

Ohohr